Mediale Konstitutionsbedingungen von *Gemeinschaft & Gesellschaft* nach Ferdinand Tönnies

Vortrag von Mag. Dr. phil. Alessandro Barberi (barberi.red)
im Rahmen des *X. Internationalen Tönnies Symposiums*
an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel am 06.09.2019

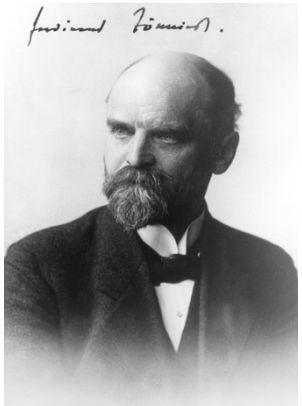
„G e r ä t h wird gemacht von menschlicher Hand, welche sich eines ausser ihr liegenden Stoffes bemächtigt und ihm eine besondere Einheit und Form verleiht […]“

Ferdinand Tönnies, Gemeinschaft und Gesellschaft (1887)

BMBWF
BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG
www.bmbwf.gv.at

universität wien

I. Tönnies vierstufige Begriffsbestimmung von Soziologie



- *Gemeinschaft und Gesellschaft* (1887/1912) > *Construction des Begriffs der Gesellschaft*

I.
Reine Soziologie
konstruktiv
vgl. Idealtypen bei M. Weber

II.
Angewandte Soziologie
deduktiv
(Historische Soziologie)

- *Kritik der öffentlichen Meinung* (1922)
- *Geist der Neuzeit* 1935)

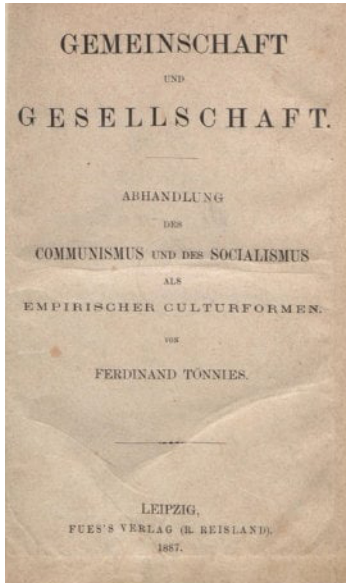
III.
Empirische Soziologie
induktiv
(Soziographie)

- *Der Selbstmord in Schleswig-Holstein* (1927)

IV.
Praktische Soziologie als
politische Intervention

Analysen des *Hamburger Hafenarbeiterstreiks* 1896/97 >> Kiel

II. Vitalismus | Gemeinschaft
Mechanismus | Gesellschaft


GEMEINSCHAFT
UND
GESELLSCHAFT.

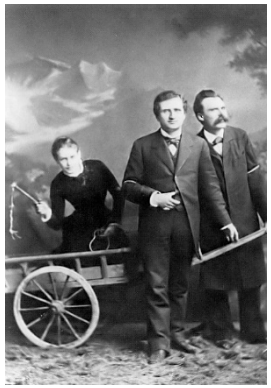
ABHANDLUNG
DES
COMMUNISMUS UND DES SOCIALISMUS
ALS
EMPIRISCHER CULTURFORMEN.
VON
FERDINAND TÖNNIES.

LEIPZIG,
FUES'S VERLAG (R. REISLAND).
1887.

„Es ergibt sich aus allen Vordersätzen dieser Erörterung, dass jede Corporation oder Verbindung von Menschen sowohl als eine Art von Organismus oder organischem Kunstwerk, wie auch als eine Art von Werkzeug oder Maschine aufgefasst werden kann.“ GG, S. 261

Gemeinschaft	*Gesellschaft*
Organ(ismus) | Körper	Werkzeug | Maschine usw.
Leben	Technik
VITALISMUS	MECHANISMUS
„physiologisches Apriori“	„historisches Apriori“
Friedrich Wilhelm Nietzsche	Karl Marx und Friedrich Engels

III. Nietzsche: Sklaverei, Gedächtnis, Gewissen & Werkzeug



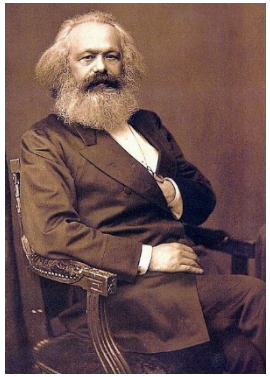
I. Zitat GuG, S. 70: „Die Kaufleute oder Kapitalisten […] sind die natürlichen Herren und Gebieter der Gesellschaft. Die Gesellschaft existirt um ihretwillen. Sie ist ihr Werkzeug. Alle Nicht-Kapitalisten innerhalb der Gesellschaft sind […] selbst todten Werkzeugen gleich – dies ist der vollkommene Begriff der Sklaverei […]“

II. Sklaverei, Mnemotechnik & (physiologische) Einschreibung ins Gedächtnis (der Vorfahren), Gewissen, *historisierte* Moralität zwischen Herren- und Sklavenmoral (Kriegerkaste, Adel, Priester und Gemeine) >> *Genealogie der Moral*

III. Gewissen als Scham, Lüge als Grundlage der kapitalistischen Gesellschaft >> Der männliche Kaufmann i. e. Kapitalist ist verlogen >> *Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne*

IV. Nietzsche und Medien: Menschheitsgeschichte als „ungeheure Experimentir-Werkstätte“, in der Werkzeuge wie Vergrößerungsgläser, Dynamometer oder Schreibmaschinen eine eminente Rolle spielen >> *Nachgelassene Fragmente*

IV. Marx bei Tönnies: Historischer Materialismus – „Anatomie der Gesellschaft“: Kopf, Hirn, Herz und Hand



I. Marx in GuG, S. 189–190: „Sofern die Maschinerie Muskelkraft entbehrlich macht, wird sie zum Mittel, Arbeiter ohne Muskelkraft oder von unreifer Körperentwicklung, aber größrer Geschmeidigkeit der Glieder anzuwenden. Weiber- und Kinderarbeit war daher das erste Wort der kapitalistischen Anwendung der Maschinerie!“

II. Tönnies folgt mehrfach Marxens „Anatomie der Gesellschaft“ (kalter Verstand des Kopfes, S. 139; Güte des Herzens S. 137, Hirn und Hand S. 189) … Biosoziologie weil Marx und Engels Darwinisten waren.

III. Marxsche Werttheorie: *Abstracte Person* und ihr *dialektisches Gegenstück* (GuG 152) >> Marx’ Robinsonaden gegen gesellschaftlich durchschnittliche Wertbestimmung zwischen Gebrauchs- und Tauschwert

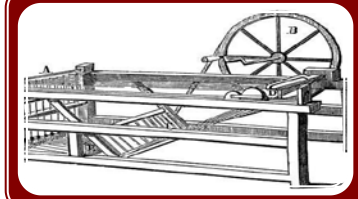
IV. Marx und Medien: „kyklopische Werkzeuge“ nach Marx (GuG S. 188) ... Tönnies folgt auf breiter Ebene Marx’ *Maschinenfragment* und dem *Fabrikskapitel* >> Fortschritt der Technik und Maschinerie (§ 31)

V.I Mediale, materielle Konstitutionsbedingungen: Die Bedingung(en) der Produktion

Der Begriff der Bedingung(en) findet sich in GuG an rund 70 Stellen. Jener der Möglichkeit (Kant) übrigens an etwa 60 Stellen. Von Marx und dem historischen Materialismus herkommend, ist v. a. folgende Stelle aus der *Theorie der Gesellschaft* (GuG Zweiter Abschnitt) von großer Eindeutigkeit:

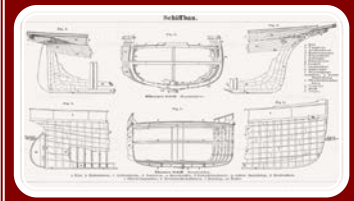
„Der Begriff der durchschnittlichen gesellschaftlich nothwendigen Arbeitszeit, der von ebenso schwerer Bedeutung als von schwieriger Anwendung ist (wie alle richtigen Begriffe der politischen Oekonomie), muss auf die eigentliche Sachwaaren-Production, wie sie im commerciellen Betriebe erscheint, eingeschränkt bleiben, weil und insofern als hier die concurrirenden Anbieter eine praktisch unbegrenzte Menge ihrer Gegenstände hervorbringen können und also der unter den günstigsten Bedingungen Producirende – wenigstens dem Anscheine nach – das ganze Bedürfnis zu decken vermag [...]“ GuG S. 87

V.II Mediale Konstitutionsbedingungen: Werkzeug (31x), Maschine (13x) & Geräth (9x)



I. „Hingegen die Vermehrung des Geldes als Arbeits-Ertrages ist durch Stoff und Werkzeuge der Arbeit, wie durch die eigene Arbeits-Kraft und Kunst begrenzt.“ GuG S. 70

II. „Die günstigsten Bedingungen aber bestehen: [...] 3) in der grössten Wirksamkeit der Cooperation von Menschen mit den geeignetsten Instrumenten (Werkzeugen, Maschinen).“ GuG, S. 89 (Tönnies nennt etwa die Manufactur oder Schiffe)

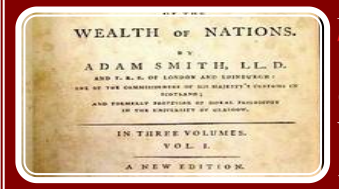


III. „Denn die Waare Arbeitskraft unterscheidet sich von allen anderen dadurch, dass ihre allein mögliche Consumption in der Anwendung auf und Verbindung mit gegebenen Arbeits-Mitteln (Stoff und Geräthen) besteht, wodurch sie in Annehmlichkeiten oder Nützlichkeiten, Genussmittel und *Productionsmittel*, allgemein gesprochen: in Gebrauchs-Gegenstände verwandelt wird.“ GuG, S. 72

V.III Mediale Konstitutionsbedingung: Mechanik (6x), Übertragung (5x), Apparat (5x) & Technik (4x)

I. „Der Wieder-Verkauf kann directe stattfinden durch einfache Uebertragung: dann ist dieser Handel gleich jedem anderen, so specifisch auch die Waaren-Gattung ist.“ GuG, S. 72

II. „Die Gesammtformen der Willkür [...] sollen hiernach begriffen werden als Systeme von Gedanken, nämlich Absichten, Zwecken und Mitteln, welche ein Mensch als seinen Apparat im Kopfe trägt [...]“ GuG, S. 127



III. „Aber entscheidend hierfür und die gesonderte, vereinigende Arbeitsstätte nothwendig machend, wird erst die Entwicklung der Technik: theils die Auflösung kunsthafter Arbeit in ihre Elemente durch Simplification [...] theils, und besonders, die Erfindung von Werkzeugen, welche über den Leib der einzelnen Arbeiter-Familie, und über den Raum ihres Hauses ins Ungeheure hinauswachsen, d. i. der Maschinerie.“ GuG, S. 77–78.

Geschlechterforschung M/W bei Tönnies

I. Gendertheorie: organisch-lebendige Arbeit ist warm, weich und feucht >> und daher „weiblich-natürlich und daher gemeinschaftlich“ GuG. S. 186

II. „mit dem rechnenden Denken wird auch das Weib aufgeklärt, herzenskalt und bewusst ... Dass ist ihrer angeborenen Natur fremdhaft und schauderhaft“ ... GG 188

III. Trias

1. der Mann,
2. die „Mitte“ der Frau, das Weib
3. Das Kind

IV. Familien-geschichte

Vielen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit!